FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Qualitätsbericht

für den Studiengang *Archäologie der Ur- und Frühgeschichte* mit dem Abschluss *Master of Arts*

Stand: Wintersemester 2021/22

Akkreditiert bis:	**31. Dezember 2027**
Verfahren:	Die Akkreditierungsfähigkeit des Studiengangs wurde im Rahmen der universitären Qualitätssicherungsprozesse geprüft und die Einhaltung formaler und fachlich-inhaltlicher Standards bestätigt. Die Ergebnisse des kontinuierlichen Qualitätsmonitorings und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienprogramms wurden in einer gestuften Zwischenevaluation (2018-2021) dokumentiert.
Voraussetzung für die Verlängerung der Akkreditierung:	Um eine vertiefende Betrachtung der Lehr- und Studienqualität zu sichern und den Ideenaustausch zur Gestaltung des Curriculums zu fördern, werden periodisch Studiengangreviews durchgeführt. Die Qualitätsbewertung erfolgt unter Einbezug externer Expertise. Entsprechend dem zwischen Präsidium und Fakultätsleitung vereinbarten Zeitplan beginnt der Reviewprozess für die Studienangebote des Studiengangclusters Orientalistik, Indogermanistik, Archäologie im Januar 2026. Der Eintrag in die Datenbank des Akkreditierungsrates wird nach Abschluss des Reviewverfahrens aktualisiert.

Inhalt

Der Studiengang im Überblick 2

Grundzüge des Qualitätssicherungssystems 6

Zwischenevaluation der Studiengänge und Folgeprozess (2018 – 2021) 8

Der Studiengang im Überblick

Kurzprofil	**Archäologie der Ur- und Frühgeschichte, M. A.**
Qualifikationsziele	Das Curriculum des Studiengangs Archäologie der Ur- und Frühgeschichte mit dem Abschluss Master of Arts knüpft an die in einem Bachelor-Studiengang im Fach Ur- und Frühgeschichte erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an. Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse zu Methoden und Hilfsmitteln, ur- und frühgeschichtlichen Epochen Mitteleuropas, vertiefte Kenntnisse der Jenaer Studiensammlung, Fähigkeiten in der Materialkunde, der Auswertung von Fundkomplexen sowie im wissenschaftlichen Zeichnen von Funden und Befunden. Zudem erwerben sie in Museums- und Ausgrabungspraktika praktische, berufsvorbereitende Fähigkeiten. Mit Abschluss des Studiums sind die Studierenden in der Lage, archäologische Quellen zu bergen, zu bewahren, auszuwerten und zu präsentieren.
Besonderheiten	Ein mindestens sechswöchiges Ausgrabungspraktikum ist integraler Bestandteil des Curriculums. Die Friedrich-Schiller-Universität Jena beheimatet eine der größten Universitätssammlungen archäologischer Funde. Mehr als 45.000 Fundeinheiten aus allen Epochen der Menschheitsgeschichte bieten einzigartige Bedingungen, die Archäologie Europas am Original zu studieren.
Perspektiven	Absolventinnen und Absolventen eröffnen sich Berufstätigkeiten in der Bodendenkmalpflege der Bundesländer, im musealen Bereich von Staat und Kommunen, in zentralen und regionalen Forschungseinrichtungen, an Universitäten, in privatwirtschaftlichen Grabungsfirmen, didaktischen Einrichtungen, im Wissenschaftsjournalismus sowie im Tourismus. Darüber hinaus eröffnet sich besonders erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung im Rahmen einer Promotion.

Gesamtbewertung

Der Studiengang **Archäologie der Ur- und Frühgeschichte** mit dem Abschluss Master of Arts wird als konsekutiver Abschluss mit einem Leistungsumfang von 120 ECTS-Punkten und einer Regelstudienzeit von 4 Semestern angeboten. Eine Immatrikulation in den Masterstudiengang Ur-und Frühgeschichte ist seit dem Wintersemester 2008/2009 möglich. Zum Wintersemester 2016/2017 erfolgte - im Zusammenspiel mit dem gleichnamigen Kern- und Ergänzungsfach - eine Reform des Studienangebots. Daraus hervorgegangen ist eine Ergänzung des Studiengangtitels in Archäologie der Ur- und Frühgeschichte, um so die Bezeichnung des Studienangebots an die tatsächlichen Inhalte anzupassen und den Praxis-

bezug deutlicher herauszustellen. Das Studium kann sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester aufgenommen werden. Die Studienstruktur und die Gestaltung der Module stehen im Einklang mit den formalen Anforderungen der Thüringer Studienakkreditierungsverordnung.

Die Qualifikationsziele des Masterstudiengangs entsprechen dem erwarteten Niveau eines Masterprogramms. Das Curriculum ist insgesamt schlüssig aufgebaut und konform zu den einschlägigen Gestaltungsvorgaben konzipiert. Die zentralen Dimensionen akademischer Bildung – (Fach-)Wissenschaft, Persönlichkeitsentwicklung, Arbeitsmarktvorbereitung – werden adäquat berücksichtigt.

Der Zugang zum Masterstudiengang Archäologie der Ur- und Frühgeschichte (M.A.) ist in Übereinstimmung mit den landesgesetzlichen Bestimmungen geregelt. Es wird ein Bachelorabschluss in Ur- und Frühgeschichte oder in einem einschlägigen anderen Fach vorausgesetzt.

Den einzelnen Lehr- und Lerneinheiten des Studiengangs sind dem Arbeitsaufwand der Studierenden entsprechend ECTS-Leistungspunkte zugeordnet, die mit erfolgreichem Abschluss des Moduls vergeben werden. Der Studienplan ist so konzipiert, dass das Studium in der Regelstudienzeit von 4 Semestern und mit einer ausgewogenen und angemessenen Arbeits- und Prüfungsbelastung absolviert werden kann. Dementsprechend ist pro Semester der Erwerb von etwa 30 Leistungspunkten vorgesehen. Dabei entspricht ein Punkt einer Gesamtarbeitsleistung (mit Präsenz- und Selbststudium) von 30 Zeitstunden.

Das Studium ist forschungsorientiert ausgerichtet. Das Curriculum setzt sich aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen zusammen und erlaubt eine Spezialisierung entweder im Profilfeld Urgeschichte oder im Profilfeld Vor- und Frühgeschichte. Die interdisziplinäre Verknüpfung des Curriculums mit naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen (Anthropologie, Archäozoologie, Geographische Informationssysteme) stellt eine Anpassung an die aktuellen Entwicklungen der gesamten Disziplin dar und schärft den Blick der Studierenden für die Bedeutung moderner, fachübergreifender Forschung, ohne dass die Ausbildung in klassischen Arbeitsfeldern der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie zu kurz gerät. Ein Ausgrabungspraktikum mit einer Mindestdauer von sechs Wochen ist im Rahmen einer offiziellen Ausgrabung durch Landesämter für Archäologie und Denkmalpflege, private Grabungsfirmen oder Projekte der Universität Jena oder anderer Universitäten, Museen oder Vereine durchzuführen. Das erfolgreich absolvierte Praktikum wird in Form eines Portfolios dokumentiert.

Ein forschungsbezogenes Lehrangebot und verlässlich planbares Studium sind vor dem Hintergrund der bestehenden Professuren und des ausreichend vorhandenen qualifizierten Lehrpersonals nachhaltig gewährleistet.

Mit der Masterarbeit (30 ECTS-Punkte) weisen die Studierenden nach, dass sie die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen und eine Fragestellung aus dem Fachgebiet der Archäologie der Ur- und Frühgeschichte differenziert und problemorientiert bearbeiten können.

Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen folgt den Grundsätzen der Lissabon-Konvention und wird durch den Abschluss eines ECTS Learning Agreements vor Antritt des Auslandsaufenthalts erleichtert.

Die Konzeption und die Durchführung des Studienprogramms werden kontinuierlich unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen evaluiert. Ziel ist es, beständig Anhaltspunkte für Verbesserungen zu gewinnen und auf dieser Basis Maßnahmen einzuleiten, die den Studienerfolg unterstützen und eine hohe Studienzufriedenheit sichern.

Im Rahmen des Studiengang-Reviews (2026-2027) sollen Potenziale und Handlungsansätze im Bereich der Berufsfeldorientierung besonders betrachtet werden. Mit den externen Sachverständigen soll sich dazu verständigt werden, welche Kenntnisse und Fähigkeiten gegebenenfalls stärker gefördert werden sollten, welche didaktischen Formate anwendungsbezogene Lernerfahrungen unterstützen und wie Studierenden die Relevanz erworbener Kompetenzen für berufliche Problemstellungen eingängig veranschaulicht werden kann. Der Studiengangreview soll auch genutzt werden, Ideen mit der Reviewgruppe darüber auszutauschen, wie das Studieninteresse angeregt werden kann.

Charakteristika

Bezeichnung, Abschlussgrad	**Archäologie der Ur- und Frühgeschichte, Master of Arts**
Regelstudienzeit, Leistungspunkte	**4 Semester, 120 Leistungspunkte**
Aufnahme des Studienbetriebs	**WiSe 08/09**
Fächergruppe	**Sprach- und Kulturwissenschaften**
STUDIENBEREICH	GESCHICHTSWISSENSCHAFT, ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN
Studienfeld	Archäologie; Urgeschichte; Frühgeschichte
Studientyp	☐ grundständig ☒ weiterführend
Mastertyp	☒ konsekutiv ☐ weiterbildend
Studienform	☒ Vollzeitstudiengang ☒ Teilzeitstudiengang ☒ Präsenzstudiengang ☐ Fernstudiengang ☐ Berufsbegleitender Studiengang ☐ Kooperationsstudiengang gemäß § 20 ThürStAkkrVO

Jährliche Leistungsindikatoren im Durchschnitt der vergangenen fünf Prüfungsjahre (Stand: Juni 2020):

Studierende	4,3 davon 29,17% weiblich
Studienanfänger/innen	4
Absolvent/inn/en	Keine Angabe möglich.
Studiendauer	Keine Angabe möglich.

Akkreditierungshistorie des Studiengangs

22.02.2008 – 30.09.2013	**Erstakkreditierung** (Ur- und Frühgeschichte, M.A.) im Rahmen der Programmakkreditierung durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert
01.10.2013 – 30.09.2015	**Fristverlängerung im Zuge der Systemakkreditierung** (Ur- und Frühgeschichte, M.A.) durch ACQUIN
01.10.2015 – 30.09.2021	**Erste Reakkreditierung** (Ur- und Frühgeschichte, M.A.; ab WiSe 2016/2017 Archäologie der Ur- und Frühgeschichte, M.A.) im Rahmen des systemakkreditierten Qualitätssicherungssystems der Friedrich-Schiller-Universität Jena begutachtet und akkreditiert
01.10.2021 – 31.12.2027	**Zweite Reakkreditierung** im Rahmen des systemakkreditierten Qualitätssicherungssystems der Friedrich-Schiller-Universität Jena begutachtet und akkreditiert

Grundzüge des Qualitätssicherungssystems

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena verfügt über ein bewährtes System der Qualitätssicherung, das hohe Standards in der Entwicklung, Durchführung und Evaluation der Studiengänge gewährleistet. Das im Rahmen der Systemakkreditierung erworbene Gütesiegel des Akkreditierungsrates bestätigt die Eignung und Wirksamkeit der etablierten Prozesse und Strukturen.

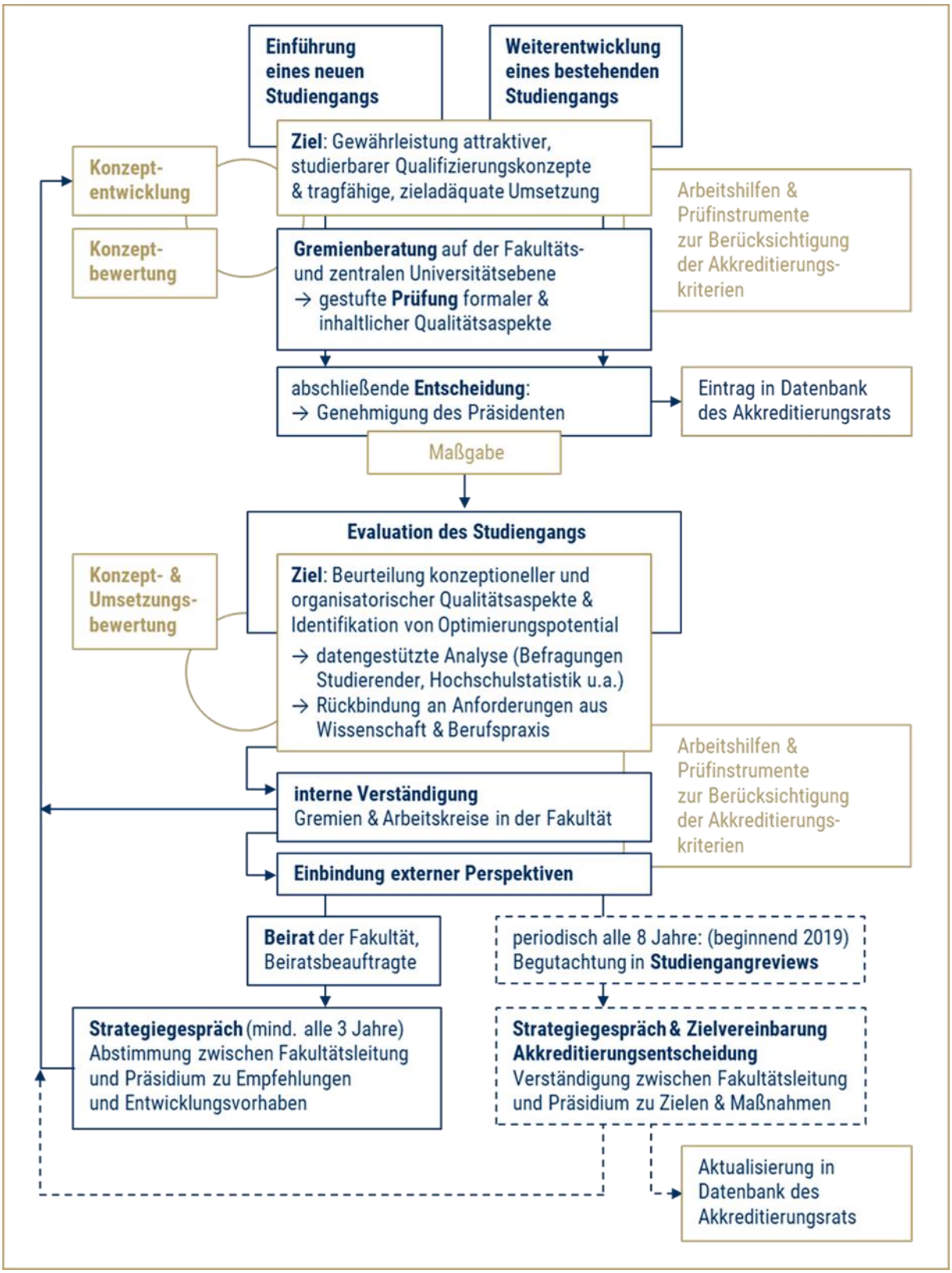
Vor Aufnahme des Studienbetriebs und bei wesentlichen Änderungen der Studiengänge sichert ein **verbindlicher Gremienweg** mit gestuften Beratungs- und Beschlussschritten stimmig gestaltete Curricula, die den geltenden Akkreditierungskriterien formal und inhaltlich Rechnung tragen.

Alle Studienprogramme werden wiederkehrend überprüft, um konzeptionelle oder organisatorische Verbesserungspotentiale zu erkennen und adäquate Maßnahmen einleiten zu können. In die Bewertung und Weiterentwicklung werden regelhaft und strukturiert die **Einschätzungen von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen** sowie von externen **Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und Berufspraxis** einbezogen. Die kontinuierliche Verständigung zu Fragen von Studium und Lehre zielt darauf, eine hohe Studienzufriedenheit zu erreichen, einen erfolgreichen Studienverlauf zu unterstützen und die Qualifikationsprofile der Studiengänge beständig an aktuellen Kompetenzanforderungen auszurichten. Input von außen wird insbesondere über die Arbeit der **Fakultätsbeiräte** eingebunden. Diese wirken an der Evaluation der Studiengänge mit und haben den Auftrag, die Fakultäten in Strategiefragen kritisch-konstruktiv zu begleiten.

2019 hat sich die Universität dafür entschieden, das bestehende Evaluationskonzept um **periodische Studiengangreviews** zu erweitern. Die zyklische, nach Clustern gestaffelte Beurteilung der Studienprogramme dient einer vertiefenden Analyse von Stärken und Gestaltungsdesideraten und wird durch externe Gutachterinnen und Gutachter unterstützt. Der Reviewprozess mündet in **Zielvereinbarungen** zwischen Fakultätsleitung und Präsidium und (Re-)Akkreditierungsentscheidungen zu den Bachelor- und Masterstudiengängen. Maßstab für die Feststellung der Akkreditierungsfähigkeit sind die **Kriterien der Thüringer Studienakkreditierungsverordnung.**

Die Durchführung der Studiengangreviews wurde zunächst 2019-2021 in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erprobt. Die Ausweitung auf die übrigen Fachbereiche ab 2022 folgt einem zwischen dem Präsidium und den Fakultäten abgestimmten Zeitplan. Der erste Reviewzyklus wird voraussichtlich bis 2027 in allen Fakultäten abgeschlossen sein.

Regelprozesse des Qualitätssicherungssystems



Zwischenevaluation der Studiengänge und Folgeprozess (2018 – 2021)

Zur Überprüfung ihres 2015 akkreditierten Qualitätssicherungskonzepts hat die Universität Jena 2018/19 für alle Bachelor- und Masterstudiengänge eine Zwischenevaluation durchgeführt und einen Folgeprozess zur Bearbeitung identifizierter Handlungsfelder eingeleitet.

Die umfassende Bestandsaufnahme betrachtete die Implementierung der Evaluationsordnung auf der Fach- und Fakultätsebene und den aktuellen Erkenntnisstand zur Lehr- und Studiensituation in den einzelnen Studienprogrammen. Ausgewertet wurden:

- die Dokumentationen und Einschätzungen der Studiengangverantwortlichen zu den bisherigen Evaluationsmaßnahmen (mit internen und externen Perspektiven) und zu Maßnahmen der Lehr- und Studiengangentwicklung,
- qualitäts- und entwicklungsbezogene Stellungnahmen und Berichte der Studiendekaninnen und Studiendekane,
- Einschätzungen und Empfehlungen der Fakultätsbeiräte (bzw. externer Beauftragter) sowie
- vorliegende Ergebnisse des befragungsbasierten Studienfach-Screenings zu Aspekten der Studienzufriedenheit.

Aus der Bilanz wurden Schlussfolgerungen für

- die Weiterentwicklung der fakultätsspezifischen Qualitätssicherungsprozesse und
- die Weiterentwicklung der Studiengänge

abgeleitet. Das Präsidium und die Fakultätsleitungen haben sich vor diesem Hintergrund auf Zielvereinbarungen verständigt.

Als Grundlage für die Verlängerung der Akkreditierungsfristen der Studiengänge war von den Fakultäten ein Bericht zur Zielerreichung vorzulegen. Für die erneute Beurteilung der Studiengänge im Rahmen der geplanten Reviewverfahren wurde ein Zeitplan festgelegt.

Meilensteine

Juli – August 2018	Vorbereitung der Zwischenevaluation durch die Stabsstelle Qualitätsentwicklung in der Lehre, Verständigung mit den Fakultäten zu Zielstellungen, Anforderungen und akkreditierungsbezogenen Kriterien
Januar 2019	Vorlage der Evaluationsdokumente für die Studiengänge der Philosophischen Fakultät
Februar 2019	Information der Fakultäten zum gestaffelten Auswertungsprozess, zeitliche Orientierung zur Umsetzung der angestrebten Zielvereinbarungen und zur Berichtslegung
März – Mai 2019	Auswertung der Evaluationsdokumente der Philosophischen Fakultät durch die Stabsstelle Qualitätsentwicklung in der Lehre, Stärken-Schwächen-Einschätzung, Vorbereitung der Zielgespräche des Präsidiums mit der Fakultätsleitung
Juni 2019	Zielgespräch des Präsidiums mit der Philosophischen Fakultät, Diskussion aktueller Handlungsfelder und Entwicklungsvorhaben, Verständigung zum Entwurf der Zielvereinbarung
Juli 2019	finale Abstimmung in der Philosophischen Fakultät und Unterzeichnung der Zielvereinbarung
Dezember 2020	Bericht der Philosophischen Fakultät zur Umsetzung der Zielvereinbarung
Mai - August 2021	Bewertung der Zielerreichung durch die Stabsstelle Qualitätsentwicklung in der Lehre
September 2021	Akkreditierungsentscheidung des Präsidiums
Februar 2022	Folgevereinbarung zwischen dem Präsidium und der Philosophischen Fakultät, Bestätigung der Reviewplanung

Akkreditierungsentscheidung

Als Ergebnis der gestuften Zwischenevaluation hat das Präsidium die Akkreditierungsfähigkeit bestätigt und unter der Maßgabe der vereinbarungsgemäßen Durchführung des Studiengangreviews die Akkreditierungslaufzeit für den Studiengang **Archäologie der Ur- und Frühgeschichte mit dem Abschluss Master of Arts** bis 31. Dezember 2027 verlängert.